

2 CIVIVA – für einen starken Zivildienst

3 Ausbildungszentrum für Zivis eröffnet

5 Neue Rubrik: Infos aus der Vollzugsstelle

6 Beratungen müssen reduziert werden

## Wahlen 2011: Geht wählen! Wählt zivil!

Am 23. Oktober wird der Nationalrat neu besetzt. Damit wird die Zivildienst-Politik der nächsten vier Jahre bestimmt. CIVIVA hat die KandidatInnen analysiert und gibt eine Wahlempfehlung ab: Vor allem Grüne, GLP, SP und EVP versprechen eine zivildienst-freundliche Zukunft.

Im Herbst wird das Parlament neu gewählt. Die Ergebnisse der Wahlen beeinflussen die Zivildienst-Politik der nächsten vier Jahre. Deshalb ist es äusserst wichtig, die bisherigen ParlamentarierInnen, die sich für den Zivildienst eingesetzt haben zu bestätigen und neue, zivildienst-freundliche Frauen und Männer in den National- und Ständerat zu wählen. Welche Personen das sind, haben wir in einer Analyse erörtert, auf deren Grundlage wir eine Wahlempfehlung abgeben können.

Um die bisherigen ParlamentarierInnen zu bewerten, haben wir parlamentarische Abstimmungen und Vorstösse der vergangenen Legislatur analysiert. Den Neu-Kandidierenden haben wir einen Fragebogen zukommen lassen, in dem sie ihre Meinung zum Zivildienst äussern konnten. Infolgedessen können wir rund 70 bisherige NationalrätInnen und mindestens 150 neue KandidatInnen zur Wahl empfehlen.

Allgemein lässt sich sagen, dass EVP, GLP, Grüne und SP fast geschlossen für den Zivildienst stimmen. Ausserdem sind Frauen deutlich zivildienst-freundlicher als Männer.

### Die zivi-freundlichsten Parteien

SP und Grüne sind am zivildienst-freundlichsten: Die bisherigen ParlamentarierInnen dieser Parteien erreichen alle im Durchschnitt zehn Punkte oder mehr (bei einem Gesamtdurchschnitt von 0.1 Punkten). Nicht weit dahinter folgen GLP und EVP, die in der bisherigen Legislatur auch fast ge-

schlossen für den Zivildienst gestimmt haben. Berücksichtigt man nur die wieder-kandidierenden ParlamentarierInnen, so überflügelt die EVP sogar SP und Grüne.

Die Rangliste der Parteien sieht folgendermassen aus:

1. SP (10,3 Punkte)
2. Grüne (10)
3. GLP (8)
4. EVP (7.4)
5. CVP (0.2)
6. FDP (-2.2)
7. BDP (-6.6)
8. SVP (-10)

### Partei ist nicht gleich Partei

In vielen Parteien gibt es massive Unterschiede zwischen den ParlamentarierInnen. So variiert beispielsweise die Punktzahl innerhalb der CVP zwischen 9.5 und -8 Punkten, in der FDP von 5 bis -10 Punkten. Um diesen Unterschieden Rechnung zu tragen, präsentieren wir hier die zivildienst-freundlichsten ParlamentarierInnen pro Partei:

- SP: Jacqueline Fehr (ZH, 13.5)  
Grüne: Josef Lang (ZG, 13.5)  
GLP: Tiana Angelina Moser/  
Thomas Weibel (ZH, 9)  
EVP: Maja Ingold (ZH, 12)  
CVP: Lucrezia Meier-Schatz (SG, 9.5)  
FDP: Marianne Kleiner (AR)/  
Christa Markwalder (BE) (5)  
BDP: Brigitta Cadient (GR, -1.5 Punkte)  
SVP: Max Binder (ZH, -3)

### Frauen sind zivi-freundlicher

Es fällt auf, dass die Spitzenpositionen in den Parteien oft von Frauen belegt werden. Der Eindruck, dass Frauen zivildienst-freundlicher sind, bestätigt sich insgesamt in allen Parteien: Frauen erreichen im Rating eine durchschnittliche Punktzahl von 4.9, bei den Männern liegt der Schnitt bei -1.8 Punkten. Der Unterschied hängt nicht nur mit dem höheren Frauen-Anteil in den zivildienst-freundlichen Parteien zusammen. Auch innerhalb der FDP und insbesondere der CVP sind Frauen durchschnittlich zivildienst-freundlicher als ihre männlichen Kollegen.

Aufgrund unserer Analyse empfehlen wir diejenigen rund 70 bisherigen ParlamentarierInnen zur Wiederwahl, die mindestens 5 Punkte im Zivildienst-Ranking erzielen. Davon empfehlen wir 44 besonders zur Wahl, da sie eine Punktezahl von 10 oder mehr erreichen.

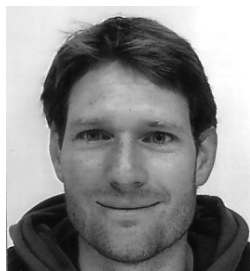
### Über 150 Neu-Kandidierende

Von den Fragebögen, die wir den neuen KandidatInnen geschickt hatten, sind knapp 200 zurückgekommen. Von diesen können wir über 150 zur Neuwahl empfehlen. Etwa 20 der Neu-Kandidierenden sind Zivis oder Einsatzbetriebsleiter.

Eine Liste mit allen empfohlenen KandidatInnen (Bisherige und Neue) finden Sie auf [www.votecivil.ch](http://www.votecivil.ch), wie auch die Kriterien für das Rating.

## Editorial

## Die Bilanz zum ersten Geburtstag



Gaëtan Morel,  
Vorstandmitglied,  
Vertreter der Romandie

**Bereits ein Jahr ist es her, dass CIVIVA gegründet wurde. Die Entscheidung der Gründer-Organisationen, einen grossen Teil ihrer Ressourcen in die Er-**

**schaffung eines zentralen Verbandes zu investieren barg Risiken. Ein Jahr später kann jedoch festgestellt werden, dass es eine ausgezeichnete Entscheidung war.**

**Heute zählt CIVIVA fast 100 Mitglieder, eine Zahl, die von unserer Glaubwürdigkeit zeugt, aber auch von der Wichtigkeit unserer Aufgabe. Die meisten unserer Mitglieder sind Einsatzbetriebe, also Institutionen, die den Zivildienst täglich leben. Sie verleihen uns Gewicht und Legitimität gegenüber Behörden und PolitikerInnen und helfen uns so beim Schutz und Ausbau des Zivildienstes.**

**CIVIVA darf sich auch über einige Medienauftritte freuen. Trotzdem ist unser Verband noch relativ unbekannt, sowohl in politischen Kreisen als auch in der breiten Öffentlichkeit. Dies soll sich ändern. Nachdem wir eine solide Mitgliederbasis geschaffen haben, wollen wir vermehrt an die Öffentlichkeit treten und dem Zivildienst zu mehr Anerkennung verhel- fen. Konkret: Wir werden uns regelmässig mit VertreterInnen der Politik, aber auch mit Einsatzbetrie- ben und anderen zivildienst-freundli- chen Organisationen treffen, um alle Kräfte zu mobilisieren und zu bün- deln, die sich für einen starken Zivi- dienst einsetzen.**

**Ausserdem werden die Überle- gungen zu einem freiwilligen zivilen Dienst intensiviert und konkretisiert (siehe französischer Teil, S. 6).**

**In diesem Sinne bedanken wir uns bei allen Personen und Institutionen, die uns unterstützen, und freuen uns auf eine gute Zusammenarbeit!**

# Werden Sie Mitglied!

**CIVIVA setzt sich für den Erhalt und den Ausbau des Zivildienstes ein.**

**CIVIVA setzt sich für günstige Einsatzbedingungen ein.**

**CIVIVA bündelt das Engagement aller Organisationen und Einsatzbetriebe, die sich für den Zivildienst einsetzen.**

**CIVIVA ist politisch breit abgestützt – denn der Zivildienst geht alle an.**

Alle Organisationen und Betriebe, die sich für den Zivildienst einsetzen wollen, sind als Mitglieder bei CIVIVA willkommen. Privatpersonen können bei den Mitgliederorganisationen zivildienst.ch oder der Gemeinschaft Schweizer Zivildienstleistender Mitglied werden und so den Zivildienst und CIVIVA unterstützen.

Weitere Informationen: [www.civiva.ch](http://www.civiva.ch)

Kontakt: CIVIVA, Postfach 9777, 8036 Zürich, Mail: [sekretariat@civiva.ch](mailto:sekretariat@civiva.ch), Tel: 044 450 41 48

Spendenkonto: **PC 85-594763-0** CIVIVA, 8004 Zürich



## Beratungsadressen

**Zürich:** zivildienst.ch, Gartenhofstrasse 7, 8036 Zürich; [www.zivildienst.ch](http://www.zivildienst.ch); Tel. 044 450 37 37 (Montag–Donnerstag 14–18h); [beratungsstelle@zivildienst.ch](mailto:beratungsstelle@zivildienst.ch); Persönliche Beratungen: Montag bis Donnerstag 14–20h. Bitte telefonisch anmelden! Für Mitglieder kostenlos

**Bern:** Beratung für Militärverweigerung; Daniel Costantino, Haslerstrasse 21, 3008 Bern; [www.armymuffel.ch](http://www.armymuffel.ch); Tel. 077 459 49 36; Terminvereinbarung per Email: [info@armymuffel.ch](mailto:info@armymuffel.ch)

**Basel:** Beratungsstelle für Militärverweigerung und Zivildienst; Beratungen bei Bruno (G: 061 815 82 42 / P: 061 411 26 19) und Piet (079 563 04 44)

**Luzern:** Beratungsstelle für Militärverweigerung; Beratungen bei Thomas (079 752 33 34) und bei Martin (076 330 55 41)

**Bellinzona:** Centro per la nonviolenza della Svizzera italiana (CNSI), Via Vela 21, Casella postale 1303, 6501 Bellinzona; [www.nonviolenza.ch](http://www.nonviolenza.ch); Tel. 091 825 45 77; Mail: [info@nonviolenza.ch](mailto:info@nonviolenza.ch)

## Impressum

«Le Monde Civil» vom August 2011, 4. Ausgabe; erscheint 4 mal jährlich Jahresabonnement Fr. 25.–

**Abo:** Für Mitglieder von CIVIVA, zivildienst.ch, GSZ und PSC im Mitgliederbeitrag inbegriffen. Abo-Einzahlungen bitte auf Postcheckkonto: CIVIVA, 8004 Zürich, PC 85-594763-0, Vermerk «Abo»

**Herausgeber:** CIVIVA, Schweizerischer Zivildienstverband, Postfach 9777, 8036 Zürich

**Vertrieb:** «Le Monde Civil», Zürich; Tel. 044 450 37 37; Mail: [redaktion@civiva.ch](mailto:redaktion@civiva.ch)

**Redaktion:** Miguel Garcia, Martin Stadelmann, Piet Dörflinger, Simon Scheiwiller

**Mitarbeit:** Gaëtan Morel, Lukas Leuzinger, Samuel Steiner, Pino Dietiker, Alois Vontobel

**Auflage:** 2000 Ex.

**Druck:** Ropress, Zürich  
Klimaneutral und mit erneuerbarer Energie gedruckt

# Neues Ausbildungszentrum soll Qualität verbessern

Seit Mitte Juli werden sämtliche Ausbildungskurse für Zivis in einem zentralen Ausbildungszentrum in Schwarzenburg durchgeführt. Die Vollzugsstelle für Zivildienst will damit die Qualität der von den Zivis erbrachten Leistungen verbessern. Neue Kurse sind bereits in Planung.



Im Ausbildungskurs üben die Zivis die Pflege alter Menschen. Bild: ZIVI/ Barbara Wyssbrod.

Bis vor kurzem war die Ausbildung der Zivis auf verschiedene Kursorte im ganzen Land verteilt. Seit Mitte Juli werden neu sämtliche Kurse im zentralen Ausbildungszentrum in Schwarzenburg durchgeführt. Ein unmittelbarer Grund dafür ist der Anstieg der Zulassungen zum Zivildienst infolge des Wegfalls der Gewissensprüfung. Dadurch sei auch die Nachfrage nach Kursen gestiegen und einige der externen Kurslokale seien an die Grenzen ihrer Kapazitäten gestossen, sagt Stephan Lukasewitz von der Vollzugsstelle für Zivildienst.

Vor allem aber wird mit dem neuen Zentrum die Ausbildung im Zivildienst deutlich ausgebaut. Zu den fünf Kursen, die bisher angeboten wurden (Umwelt- und Naturschutz, Pflege von behinderten oder alten Menschen, Gesundheits- und Krankenpflege, Umgang mit Motorsäge), kommt neu der

Kurs «Gewaltfreier Umgang mit Konflikten» hinzu. Diesen muss absolvieren, wer einen Einsatz im Sozialbereich leistet. Für viele Einsätze verdoppelt sich damit die Ausbildungszeit von fünf auf zehn Tage. «Im laufenden Jahr wird die Zahl der angebotenen Kursplätze mehr als doppelt so hoch sein wie 2010», sagt Lukasewitz.

## Weiterer Ausbau geplant

Schon seit einigen Jahren wird das Ausbildungsangebot für Zivis kontinuierlich ausgebaut. Die Ausbildungskurse waren 2004 mit der Einführung der Schwerpunktprogramme zunächst speziell für diese ins Leben gerufen worden. Dazu angeregt hatten die Fachverbände der betroffenen Bereiche Pflege und Umwelt. Vor zwei Jahren wurden die Kurse von den Schwerpunktprogrammen losgekoppelt. Seither regelt die

Zivildienstverordnung, in welchen Bereichen und ab welcher Einsatzdauer Kurse besucht werden müssen.

Der Ausbau der Zivi-Ausbildung ist mit dem neuen Zentrum in Schwarzenburg noch nicht abgeschlossen. Die Vollzugsstelle plant, ihr Angebot um einen Kurs zur Betreuung von Kindern und Jugendlichen zu erweitern. Gemäss Stephan Lukasewitz sind in weiteren Bereichen zusätzliche Ausbildungskurse denkbar.

## Mehr Qualität für alle

Mit dem Ausbau der Ausbildung ging eine Entwicklung des Zivildienstes selbst einher. Vom Ersatzdienst im engeren Sinne, in den kriegsunwillige Wehrpflichtige abgeschoben werden konnten, hat er sich zu einer Institution mit einem konkreten Nutzen für die Gesellschaft entwickelt. Dazu hat auch die Ausbildung beigetragen, durch welche die Zivis gezielt auf ihre Einsätze vorbereitet werden und sie vielseitiger und effizienter eingesetzt werden können. Der Nutzen, den Zivis erbringen, soll mit dem neuen Ausbildungszentrum in Schwarzenburg weiter gesteigert werden.

Den Einwand, dass besser ausgebildete Zivis Arbeitsplätze konkurrenzieren könnten, weist Stephan Lukasewitz zurück. Die Arbeitsmarktneutralität, welche das Zivildienstgesetz vorschreibt, werde nicht über das Ausbildungsangebot sichergestellt, sondern über die Zulassung und Kontrolle der Einsatzbetriebe. «Beim Ausbildungszentrum steht die Verbesserung der Qualität der Einsätze zum Nutzen für die Gesellschaft im Vordergrund.»

Lukas Leuzinger

## Hintergrund

### Motion will längere Ausbildung

Mit dem Thema Ausbildung im Zivildienst wird sich bald auch das Parlament beschäftigen. Nationalrat Walter Müller (FDP) hat eine Motion eingereicht, welche die Ausbildung im Gesundheitswesen und in Teilen des Sozialbereichs auf mindestens zwei und höchstens vier Wochen ausdehnen will.

Müller beschränkt sich in seinem Vorstoss bewusst auf die Pflege. «In diesem Bereich besteht Handlungsbedarf», sagt er. Die Ver-

besserung der Ausbildung sei besonders wichtig, weil die Bevölkerung immer älter werde und der Bedarf an Pflegeleistungen zunehme. Zudem sei der Zivildienst auch aus Kostengründen von Bedeutung, sagt Müller. «Zivis könnten in Zukunft Pflegeleistungen erbringen, die ansonsten gar nicht mehr angeboten werden könnten, weil das Personal dazu fehlt oder die Kosten zu hoch wären.» Letztlich würden aber auch die Zivis von einer längeren Ausbildung profitieren, ist Müller überzeugt. «Die jungen Leute haben mehr vom Zivi-

dienst, wenn sie merken, dass sie wirklich gebraucht werden.»

Die Motion, die von Politikern aller grossen Parteien unterzeichnet wurde, wird zunächst im Nationalrat behandelt. Das Anliegen hat gute Chancen: Der Bundesrat beantragt die Annahme der Motion. Auch bei der Vollzugsstelle ist das Echo positiv: «Von einer weiteren Verbesserung der Ausbildung könnte ein spürbar positiver Effekt auf die Qualität der Einsätze für alle Betroffenen erwartet werden», sagt Stephan Lukasewitz. (lz)



## Kolumne

Logisch, Zivilschutz!

Einige Dinge scheinen auf den ersten Blick sinnvoll, entpuppen sich auf den zweiten aber als unerwartete Gefahr. So kann eine neue Bildungsstätte durchaus alte Missverständnisse fördern.

Anfang August wurde das neue Zivildienst-Ausbildungszentrum in Schwarzenburg eröffnet. Alle Zivis werden dort in Zukunft vor längeren Einsätzen einen Grundkurs absolvieren. Das ist schön. Gut ausgebildete Zivis sind motivierter, kompetenter und nützen ihrem Einsatzbetrieb und der Gesellschaft mehr. Lustigerweise steht das Zivi-Ausbildungszentrum auf dem Gelände des Eidgenössischen Ausbildungszentrums des Zivilschutzes.

Das ist Öl ins Feuer eines schon lange brennenden Verständniskonfliktes. Wer seinen Mitmenschen erklärt, er sei «Zivi» oder vom Zivildienst erzählt, den er gerade leistet, ist sich Reaktionen wie «Jaja, ich habe auch Zivilschutz gemacht!», gewohnt. Dem Zivi bleibt die verständliche Erklärung, wie denn der Unterschied zwischen -dienst und -schutz aussieht: Dass er keine orangen T-Shirts tragen muss, nicht zum Wachmeister befördert werden kann und nicht in Luftschutzbunkern übernachtet. Dass im Altersheim Zivilschützer und Zivildienstleistende anzutreffen sind, hilft dabei wenig, auch wenn der Zivi statt vier Tagen eher gleich sechs Monate bleibt.

Möglicherweise ist es ein Problem des assoziativen menschlichen Denkens, wer «Zivil-....» hört, ergänzt automatisch mit «...-schutz» und hört nach der Hälfte des Wortes nicht mehr zu. Vielleicht ist es aber auch die menschliche Ignoranz. Menschen, die ihre Dienstpflicht hinter sich haben oder gar nie dienstpflichtig waren, interessieren sich nicht besonders dafür, wozu junge Männer in der Schweiz gezwungen werden, welche sinnvolle Arbeit ein Zivi leistet oder dass der Zivilschutz geistig im Kalten Krieg hängen geblieben ist. Dem Zivi bleibt nur die unermüdliche Erklärung, dass der modische braun-blaue Kapuzenpulli keine Uniform ist und er darunter kein oranges Shirt trägt – und wenn, dann freiwillig.

Samuel Steiner

# Zivildienst zwischen Schienen und Schiffen

Bis zu neun Zivis beschäftigt das Verkehrshaus der Schweiz in Luzern gleichzeitig. Die Ausbildung dauert zwölf Tage. Denn die Zivis putzen, reparieren oder sorgen für Ordnung im Verkehrsgarten. Doch nicht nur die Aufgaben sind vielfältig und abwechslungsreich, sondern auch die Kontakte mit den Besuchern im meistbesuchten Museum der Schweiz.

Drei Monate beträgt die Mindestdauer eines Zivildiensteinsatzes im Verkehrshaus der Schweiz in Luzern, weil allein die Ausbildung ein Dutzend Tage beansprucht. Zwischen Filmtheater und Hans-Erni-Museum, Schienenverkehrs- und Schifffahrtshalle arbeitet ein Zivi im Lauf seines Einsatzes an durchschnittlich neun Stationen; für jede wird er ein bis zwei Tage geschult. Hanspeter Brunner, verantwortlicher Einsatzleiter: «Es ist relativ komplex bei uns.» Maximal neun Zivis verteilen sich zu Spitzenzeiten auf die drei Pflichtenhefte «Allrounder», «Reinigung-Infrastruktur» und «Unterhalt Sammlungsgut», wobei momentan nur die beiden ersten besetzt sind. Unbesetzt ist der Unterhalt, was einerseits am geringen Bedarf, andererseits an den geforderten Berufsbildern liegt, die Brunner als «sehr eingegrenzt» bezeichnet. Metallbau-schlosser würden sich eignen, «Leute mit Ausbildungen im Restaurationsbereich», Lackierer.

## Zivis ergänzen Pensionäre

Thomas und Flavio wischen, bis die ersten Besucher erscheinen, Kies in der Strassenbauarena. Danach stehen sie mit gelber Mütze und gelber Leuchtweste im Verkehrsgarten, erklären Kindern Verkehrsregeln und amten, wenn diese auf Tretautos ihre Runden drehen, als Verkehrspolizisten. Allerdings soll Verkehr nicht bloss Polizei, sondern auch Spass heissen. Claudia Steiner, Instruktorin im Verkehrsgarten: «Es geht darum, auf spielerische Weise den Kindern die Verkehrsregeln beizubringen.» Als sogenannte Besucherbetreuer sind ansonsten hauptsächlich Pensionierte angestellt. Die Zivis brächten eine «Durchmischung des Betreuerteams», sagt Einsatzleiter Brunner, und seien die ideale Besetzung für den Verkehrsgarten oder das «sky-jumper-Trampolin», «wo man auch ein wenig agil sein muss».

Robin und Heinrich sind mit Reinigen beschäftigt, mit Aufstellen von Absperrungen, mit Aufträgen aus der Einsatzzentrale, die sie laufend über das Diensttelefon empfangen: Flexibilität führt das Pflichtenheft als erwünschte Kenntnis auf. Für Robin ist es der zweite Einsatz im Verkehrshaus und weiterhin «mega abwechslungs-



Die Zivis im Verkehrshaus der Schweiz sind eine optimale Ergänzung im Betreuerteam. Bild: pd.

reich. Man spricht mit Leuten aus verschiedensten Nationen, es ist die ganze Bandbreite, das Verkehrshaus lockt von Kindern bis Grossvätern alle an.» Mit pensionierten Piloten, ehemaligen Lastwagenfahrern ergebe sich auch einmal ein viertelstündiges Gespräch.

## Zivildienst und Flugsimulator

Heinrich ist «sehr interessiert am Technischen» und kann, weil er gleich einen sechsmonatigen Einsatz leistet, «Arbeiten machen, die Zivis sonst nicht machen können». Nach seinem Zivildienst beginnt er die Pilotenausbildung. Bis dann bedient er in der Luftfahrtshalle des Verkehrshauses den Flugsimulator.

Pino Dietiker

**Agenda****Zivildienst-Infoabend**

Am Mittwoch, 17. Aug. 14. Sept. und 12. Okt. veranstaltet zivildienst.ch Informationsabende für alle, die Näheres über den Zivildienst wissen möchten. Die Anlässe finden von 18 bis ca. 19 Uhr an der Gartenhofstrasse 7 in Zürich statt. Einfach kommen, zuhören und Fragen stellen. Keine Voranmeldung nötig.

**Service****Zivis zahlen keine Krankenkasse**

Bei Einsätzen, die länger als 60 Tage dauern, kann auf Antrag die Bezahlung der Grundprämie aus der Krankenkasse erlassen werden. Dazu muss der Krankenkasse eine Bestätigung geschickt werden, die entweder der Einsatzbestätigung beiliegt oder bei den Regionalzentren verlangt werden kann. Die Fristen für die Einreichung des Gesuchs zur Sistierung der Grundprämie können jedoch je nach Krankenkasse variieren. Grundsätzlich gilt: je früher desto besser. Es werden ausserdem nur ganze Monate zurückerstattet und es dürfen während des Einsatzes von der Krankenkasse keine Leistungen in Anspruch genommen werden. (red)

**Splitter****Die Schweiz steht am Pranger**

Das Urteil über die Schweiz im Jahresbericht des Europäischen Büros für Kriegsdienstverweigerung (EBCO) fällt durchgezogen aus. Der Bericht, der Ende Juli dem Europarat vorgelegt wurde, zieht Bilanz über die Umsetzung des Rechts auf Kriegsdienstverweigerung in den Mitgliedstaaten.

Das EBCO lobt zwar das Recht auf Gewissensverweigerung hierzulande, kritisiert aber das Zivildienstgesetz als «diskriminierend und strafend» – insbesondere wegen der längeren Dauer im Vergleich zum Militärdienst. Die Schweiz steht dabei in einer Reihe mit Armenien, Finnland, Georgien, Griechenland, Moldau, Moldawien, Norwegen, Österreich, Russland, Ukraine und Zypern.

Alleine auf weiter Flur steht die Schweiz dagegen in Sachen Wehrpflichtersatzsteuer: In keinem anderen der 47 Mitgliedstaaten wird eine solche erhoben. Wegen des diskriminierenden Charakters der Steuer wurde die Schweiz 2009 vom Europäischen Menschenrechtsgerichtshof verurteilt.

Der Bericht schliesst mit der Empfehlung, die Dauer von Militär- und Zivildienst anzugleichen und die Wehrpflichtersatzsteuer aufzuheben. (red)

**Inserat****Blaues Kreuz sucht Zivi...**

...für die Selbstevaluation eines Suchtpräventions-Projektes.

**Zeitraum:** Oktober-November (Dauer 1-2 Monate).

**Aufgabe:** Teilnahme an Interviews und Zukunftswerkstätten. Dabei gesammelte Informationen mit Hilfe von Audio-Aufzeichnungen und Notizen am PC erfassen, zusammenfassen und sortieren sowie mit eigenen Beobachtungen ergänzen. Weitere Arbeiten je nach zeitlichen Kapazitäten, Einsatzdauer und Fähigkeiten.

**Anforderung:** Erfahrung im sozialen/wissenschaftlichen Bereich erwünscht.

**Arbeitsort:** Bern. Interviews/Zukunftswerkstätten auch an anderen Orten in der ganzen Deutschschweiz. 10-12 Abend- oder Wochenendeinsätze.

**Kontakt:** Andreas Lehner, Blaues Kreuz Prävention + Gesundheitsförderung, Zentralverband Deutschschweiz, Lindenrain 5, Postfach 8957, 3001 Bern. Tel. 031 302 13 75, Mail: praevention@blauskreuz.ch

**Weitere Informationen:**  
www.praevention.blaueskreuz.ch,  
www.roundabout-network.org

**Neues von der Vollzugsstelle (ZIVI)****Bilanz: Weniger Gesuche als im Vorjahr**

**Sowohl Gesuche als auch Zulassungen zum Zivildienst gingen im ersten Halbjahr 2011 zurück. Auf immer mehr Gesuche wurde nicht eingetreten.**

Seit Februar gilt die revidierte Zivildienstverordnung: Die Spesenansätze wurden reduziert, neu Zugelassene folgen strengeren Regeln der Dienstausübung. Wer neu zum Zivildienst wechseln will, muss ein individualisiertes Gesuchsformular anfordern, dieses ausgefüllt einreichen und das Gesuch nach einer vierwöchigen Bedenkfrist bestätigen. Der Ständerat und die sicherheitspolitischen Kommissionen hatten solche Verschärfungen gefordert, um die Anzahl der Gesuche auf eine «vertretbare Grösse» zu senken.

Mit der Publikation der Halbjahreszahlen ermöglicht die Vollzugsstelle erstmals einen Einblick in die Entwicklung dieser Zahlen: In der Tendenz ging die Anzahl der Gesuche zurück. In den ersten fünf Monaten seit der Verordnungsrevision wurden 35 Prozent weniger Gesuche eingereicht als in den Vergleichsmonaten des Vorjahres. Die daraus resultierende Anzahl an Zulassungen ging sogar um 40 Prozent zurück. Der Beobachtungszeitraum ist jedoch noch zu klein, um endgültige Schlüsse zu ziehen.

Die vollen Auswirkungen der Verordnungsrevision kamen, bedingt durch die neu eingeschobenen Fristen, erst im zweiten Quartal zur Geltung. Mit dem Bericht an den Bundesrat werden Ende Jahr die im Februar umgesetzten Massnahmen bewertet.

**Viele vergessen die Bestätigung**

Der erste Schritt zur Zulassung macht ein potentieller Zivi mit dem Bestellen des Gesuchsformulars. Die Anzahl dieser Bestellungen entspricht in etwa der Anzahl der früheren Gesuchseingängen, dem Erstkontakt vor der Verordnungsrevision. Trotzdem gingen weniger Gesuche ein – offensichtlich entschlossen sich einige der Bestellenden, ihr Gesuch nicht oder nicht sofort einzureichen.

Was am Schluss interessiert, sind die eigentlichen Zulassungen zum Zivildienst. Diese gingen im ersten Halbjahr noch stärker zurück als die Gesuche. Immer weniger der eingereichten Gesuche führen effektiv zu einer Zulassung: 15 Prozent der eingereichten Gesuche wurden nicht innerhalb

der vorgegebenen Frist bestätigt, und endeten mit einem Nichteintretensentscheid. Drei Prozent der Gesuchsteller zogen ihr Begehren innerhalb der Bedenkfrist zurück. Hanspeter Wenger, verantwortlich für die Zulassungen in der Thuner Zentralstelle, kann über die Gründe der fehlenden Bestätigungen nur spekulieren: «Viele reagieren nach der verpassten Frist und geben an, dass sie die Bestätigung vergessen haben. Es ist aber möglich, dass jemand, der es sich anders überlegt hat, die Frist aus Bequemlichkeit auslaufen lässt, anstatt sein Gesuch formell zurückzuziehen.» Der Fokus von Politik und Öffentlichkeit wird sich in Zukunft wohl nicht mehr auf die Zivildienstgesuche richten, sondern vielmehr auf die Zulassungszahlen. Ob diese eine «vertretbare Grösse» annehmen, wird sich zeigen.

Olivier Rüeggsegger,  
Kommunikationsbeauftragter ZIVI

Weitere Infos: [www.zivi.admin.ch](http://www.zivi.admin.ch)



Schweizerische Eidgenossenschaft  
Confédération suisse  
Confederazione Svizzera  
Confederaziun svizra

Vollzugsstelle für den Zivildienst ZIVI  
Organe d'exécution du service civil ZIVI  
Organo d'esecuzione del servizio civile ZIVI

Verein zivildienst.ch - Infos an die Mitglieder

# zivildienst.ch muss Leistungen kürzen

Seit zwei Jahren kämpft der Verein zivildienst.ch mit einem substantiellen Spendenrückgang. Trotz mehrerer Spendenaufrufe konnte der Abwärtstrend nicht vollständig aufgefangen werden. Nun muss der Verein gewisse Leistungen kürzen – und kann dafür am Leben erhalten werden.

Der Verein zivildienst.ch wird ausschliesslich durch eure Mitgliederbeiträge und Einzelspenden finanziert. An dieser Stelle nochmals ein herzliches Dankeschön an alle, die unseren Einsatz für den Zivildienst mit ihrer Unterstützung möglich machen.

Die Leistung von zivildienst.ch lässt sich sehen: Auf der einen Seite werden mehrere tausend Menschen jährlich direkt beraten, dazu haben Hunderttausende auf unserer Webseite wertvolle Hilfe und Information gefunden. Auf der anderen Seite können wir dank eurer Unterstützung für bessere Dienstbedingungen kämpfen. So setzen wir uns für die Abschaffung der Gewissensprüfung ein, wehren uns auf dem Rechtsweg gegen die Wehrpflichtersatzsteuer oder wirken beim Schweizerischen Zivildienstverband CIVIVA mit.

## Beratungen werden reduziert

Leider erleben wir seit etwa zwei Jahren einen substantiellen Rückgang der Spenden, was vor allem auf die wachsende Konkurrenz auf dem immer härter werdenden

Spendenmarkt zurückzuführen ist. So hat auch der Aufwand zur Beschaffung der für unsere Arbeit notwendigen finanziellen Mittel in den letzten Jahren massiv zugenommen. Deshalb werden wir diesen Herbst unsere Beratungs-Dienstleistungen neu dimensionieren müssen. Betroffen ist leider vor allem unser niederschwelliges Angebot und unsere auf den Ratsuchenden ausgerichteten Präsenzzeiten, weil diese sich immer weniger finanzieren lassen. Die Publikation und der Vertrieb von gedruckten Hilfsmitteln wie Broschüren und Merkblättern und die Auskünfte und Beratungen die am Telefon und per E-Mail erfolgen, werden empfindlich verringert werden müssen. Wir sind bestrebt diesen Einschränkungen mit dem Ausbau an öffentlichen Informationsanlässen etwas entgegen zu wirken. Zurzeit wird ein Konzept dazu ausgearbeitet, das dann an der Mitglieder-Jahresversammlung im September vorgestellt wird (siehe rechts).

Friedliche Grüsse,  
Piet Dörflinger (Stellenleiter)

 **verein zivildienst.ch**  
FÖRDERUNG ZIVILEN ENGAGEMENTS

## Einladung zur Jahresversammlung

Alle Mitglieder von zivildienst.ch, unterstützende und befreundete Menschen sind herzlich eingeladen am Donnerstag, 15. September 2011, an unserer Mitglieder-Jahresversammlung teilzunehmen. Die Versammlung findet an der Gartenhofstrasse 7, 8004 in Zürich um 19 Uhr statt.

Traktanden sind:

- 1) Protokoll der Jahresversammlung 2010
- 2) Bericht Präsident und Stellenleiter
- 3) Finanzbericht und Jahresrechnung
- 4) Wahl Vorstandsmitglieder und Revisoren
- 5) Vorstellung neues Konzept Beratungsdienstleistungen
- 6) Statutenänderung bzgl. Zeitpunkt der Mitgliederversammlung, Rechnungsjahr und Herausgabe des Informationsblattes
- 7) Verschiedenes

Die Jahresrechnung, den Tätigkeitsbericht und die Details zu den Statutenänderungen werden wir ab dem 25. August 2011 auf unserer Website publizieren. Die Unterlagen können dann auch auf der Beratungsstelle angefordert oder eingesehen werden.

Simon Scheiwiller (Präsident)

Gemeinschaft Schweizer Zivildienstleistender (GSZ)

## Die Attraktivität der Sicherheitspolitiker

In immer mehr Berufssparten wird über einen Mangel an Berufseinsteigern geklagt. So auch in den (nichtärztlichen) Gesundheitsberufen. Der Grund: Viele junge Leute erhalten zu wenig Wertschätzung und geringe gesellschaftliche Resonanz, die Arbeitszeiten sind lang und es gibt kaum Karrieremöglichkeiten. Dies hält offenbar eine steigende Anzahl Menschen davon ab, ins Gesundheitswesen einzusteigen. Deshalb versuchen der Bund und Berufsverbände, durch gezielte Massnahmen die Attraktivität der Branche zu erhöhen.

Was im Gesundheitswesen logisch klingt, wird auf den Kopf gestellt, wenn es darum geht, verschiedene Formen der allgemeinen Wehrpflicht gegeneinander auszuspielen: Geht es nach der Meinung der Sicherheitspolitischen Kommissionen beider

Räte, so wird bei sinkenden Armeebeständen nicht versucht, die Attraktivität der Armee zu steigern. Nein, im Gegenteil: mit teilweise perfiden Massnahmen soll die Attraktivität des Zivildienstes reduziert werden. Da wird, in elegantem Neudeutsch von Push- und Pullfaktoren gesprochen.

Warum ist das so?

Erstens gibt es beim Militär – insbesondere im Fall der Schweiz – in einer mehr und mehr von wirtschaftlicher Zusammenarbeit geprägten, globalisierten Welt kaum Potenzial zur Steigerung der «Attraktivität». Andererseits ist es bekanntlich einfacher, die vermeintlich wunden Punkte bei den Anderen zu suchen, statt sich selbst zu hinterfragen.

Mit dem Ansinnen, den Faktor 1.5 auf 1.8 (Dauer Zivildienst = Militärdienst in

 **civil.ch**  
asc | assc | gsz | gemeinschaft schweizer zivildienstleistender

Diensttagen x 1.8) zu erhöhen, zielen unsere Sicherheitspolitiker jedoch gar unattraktiv daneben, vor allem, wenn der eingereichten Motion der Titel «Dauer von Zivil- und Militärdienst gerecht ausgestalten» [sic!] verliehen wird.

Schlussendlich wird mit der Intensität der Forderungen die Unfähigkeit unterstrichen, gesellschaftliche Veränderungen zu akzeptieren und den Zivildienst als Institution für sinnvolle Tätigkeiten im Rahmen der lokalen und nationalen Mitverantwortung annehmen zu können.

Die GSZ steht auch weiterhin dafür ein, dass ein gerechter Einsatz im Zivildienst möglich sein wird.

Alois Vontobel  
Kontakt: info@civil.ch  
Mehr Infos zur GSZ: www.civil.ch